

# „Goldene Tieden“

Plattdeutsche Komödie  
in drei Akten  
von Marieta Ahlers

© 2023 by  
Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

**REINEHR**  
VERLAG

---

## Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Reinehr-Verlag

### 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nicht genehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

### 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nicht gemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzende Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

### 7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

### 8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

### 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

### 10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

### 11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

#### Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Aufführungen ohne Genehmigung verstoßen gegen das Urheberrecht

## Inhalt

*Bruno Freese und Heinz Kreienkamp wollen ihre Rente aufbessern. Sie planen, das Juweliergeschäft „Goldene Zeiten“ zu überfallen. Mit Hilfe ihres Navigationsgerätes wollen sie zu dem Juwelierladen gelangen. Das Navi leitet sie jedoch irrtümlich zur Senioren-WG „Goldene Zeiten“. Bruno und Heinz bemerken diesen Irrtum allerdings erst, nachdem sie bereits in das Haus eingedrungen sind. Schnell wollen sie fliehen, werden jedoch von den Bewohnern entdeckt. Ein Entkommen ist nicht mehr möglich. Also versuchen Bruno und Heinz den Bewohnern eine Komödie vorzuspielen. Letztendlich sind die Bewohner der Senioren-WG für jede Abwechslung dankbar. Die weiblichen Bewohnerinnen Hildegard Knuf, Schlagersängerin, Susanne Kuckuck, frühere Gerichtsvollzieherin, und Daniela-Hannelore Liebstöckel, Postbeschäftigte a. D. – kurz DHL – versuchen alles, um die Gunst der Herren zu erlangen. Nachbar Theo Lehmann, das „Mädchen für alles“, der dem Alkohol nicht abgeneigt ist, verliebt sich in Lisbeth, die in der Senioren-WG ihre sozialen Stunden wegen eines Verstoßes gegen die Straßenverkehrsordnung ableisten muss. Johann Bond, Polizeikommissar, besucht seinen alten Freund General a. D. Ludwig Böhme.*

*Susanne Kuckuck will einen Roman schreiben. Als sie Kommissar Bond daraus vorliest, hört Theo mit. Er missversteht die Situation und glaubt, dass die Bank im Ort überfallen wurde und hält Bruno und Heinz für die Bankräuber. Zusammen mit Lisbeth will er die Bankräuber stellen.*

*Bruno und Heinz versuchen alles, hier mit heiler Haut wieder rauszukommen. Oder bleiben sie und es erwarten sie „goldene Zeiten“?*

## Bühnenbild

*Der Aufenthaltsraum der Senioren-WG „Goldene Zeiten“. Nach hinten eine Tür. Daneben ein Fenster. In der Mitte eine Sitzgruppe mit Tisch, ein Sofa, ein Schrank und Tisch mit Telefon. Eine Tür zu den Zimmern, eine Tür zur Küche. Ein Radio, ein Rosenstrauß.*

## Personen

(4 weibliche und 5 männliche Darsteller)

**Bruno Freese**..... Rentner  
**Heinz Kreienkamp** ..... sein Freund, ein Schlitzohr  
**Ludwig Böhme** ..... Bewohner der Senioren-WG, General a.D.  
**Johann Bond** ..... Polizeikommissar kurz vor der Pensionierung  
**Theo Lehmann**..... „Mädchen für alles“  
**Hildegard Knuf**.....Bewohnerin, alternder Schlaglerstar  
**Susanne Kuckuck**.....Bewohnerin, war früher Gerichtsvollzieherin, will einen Roman schreiben  
**Daniela-Hannelore Liebstöckel**.....Bewohnerin, kurz DHL genannt, frühere Postsekretärin  
**Lisbeth Meiners** ..... muss „soziale Stunden“ ableisten, kümmert sich um die Bewohner

Spielzeit ca. 100 Minuten

### „Goldene Tieden“

Plattdeutsche Komödie in drei Akten von Marieta Ahlers

© Kopieren dieses Textes ist verboten.

### Stichworte der einzelnen Rollen

| Personen  | 1. Akt | 2. Akt | 3. Akt |  | Gesamt |
|-----------|--------|--------|--------|--|--------|
| Lisbeth   | 46     | 72     | 14     |  | 132    |
| Theo      | 32     | 67     | 11     |  | 110    |
| Heinz     | 23     | 22     | 25     |  | 70     |
| Ludwig    | 47     | 10     | 13     |  | 70     |
| Bruno     | 26     | 20     | 21     |  | 67     |
| DHL       | 14     | 20     | 15     |  | 49     |
| Susanne   | 22     | 11     | 16     |  | 49     |
| Johann    | 7      | 14     | 21     |  | 42     |
| Hildegard | 15     | 6      | 12     |  | 33     |

# 1. Akt

## 1. Auftritt

### Lisbeth, Ludwig

*Ludwig schläft im Sessel und schnarcht laut.*

**Lisbeth** *kommt von draußen, hat eine Brötchentüte und eine Bildzeitung unterm Arm, Ludwig sitzt mit dem Rücken zu ihr, sie sieht ihn nicht gleich:* Na, schlopt de all noch? *Geht zum Radio, stellt die Musik laut an.*

**Ludwig** *schreckt aus seinen Träumen hoch, salutierte:* General Böhme meld sik to'n Deenst! *Sieht sich um, entdeckt Lisbeth:* Mien Gott, Lisbeth, heff ik mi verjocht. Ik dacht al, ik mutt no'n Deenst!

**Lisbeth:** Nee, se hebbt doch vandogen free.

**Ludwig:** Nich dat ik noch mien Insatz verpass.

**Lisbeth:** Nee, allns goot, ik bin dat man bloß und ik heff Fröhstück för se mitbrocht.

**Ludwig:** Wat hebbt se sägt? Ik kann se nich verstohn! De Musik is so luut. Könnt se de villicht een beten lieser dreihn?

**Lisbeth:** Worum, so kummt doch jedenfalls een beten Stimmung hier in't Huus *macht ein paar Tanzbewegungen auf Ludwig zu.*

**Ludwig** *schmeisst sich in die Brust, richtet sein Haar und geht auf das Angebot ein:* Dor hebbt se nich so ganz Unrecht. Man is so jung, as man sik föhlt! *Die beiden tanzen eine flotte Nummer.*

**Lisbeth** *dreht sich mit ihm im Kreis, Ludwig verliert den Halt und rauscht durch das Zimmer:* Nu man jümmers langsam mit de jungen Peer. Morgen hebbt se dat woller in't Krüz.

**Ludwig** *berappelt sich, nimmt wieder Haltung an:* Dor mokt se sik man kiene Gedanken över. *Greift sich ins Kreuz:* Oh, oh, nu hett mi de Hex in't Krüz schoten.

**Lisbeth:** De Hex? Oder villicht dat Oller?

**Ludwig:** Nich dat Oller - over miene Olsch. De kann mi sogor no ehren Doot nich in Ruh loten. Ik glöv, de sitt boben in Heven op eene Wulk und töft dorop, wie se mi drangeseleeren kann.

**Lisbeth** *hakt ihn unter:* Nu kummt se man, Herr Böhme, sett se sik erstmol hier an' Disch. Ik bring se glieks ehr Fröhstück. Ik mutt noch eben Koffee koken. Over se könnt jo al een Oog in de Zeitung schmieten.

**Ludwig** *verschmitzt:* Dat mok ik. Een Oog heff ik jo noch över. Dat annere heff ik jo al op se schmeten.

**Lisbeth** *droht ihm neckisch:* Dor hebbt wi dat woller: Je oller, je doller.

**Ludwig:** Wat hebbt wi hier in de „Goldenen Zeiten“ doch för een Glück, dat se hierher komen sind.

**Lisbeth:** Najo, so ganz freiwillig wär dat von mi jo nich.

**Ludwig:** Dat villicht nich. Over dat schull woll so ween, dat se mit een poor ATÜ Alkohol mehr op’n Keddell Auto föhrt sind und de Polizei se anholn hett.

**Lisbeth:** Och, hört se bloß op. Dat wär doch den beiden Gendarmen gor nich opfulln, dat ik een Glas Knallkööm toveel drunken hebb. Over dor hett doch jichtens so een Döoskop siene Mülltunn eenfach to dicht an de Straat stellt.

**Ludwig:** Und se sind dorgegen föhrt?

**Lisbeth:** Ik wär villicht een beten to gau unnerwegens. Op jeden Fall is de dösig Mülltunn bi *Geschäft in der Nähe* in’t Fenster suust. Und ik hebb mi so verjocht, dat ik bi *Bürgermeister des Ortes* in Vörgorden land bin.

**Ludwig:** Dor hest du over wohrhaftig Pech hard. Over för us wär dat Glück. *Kommt ihr sehr nahe, will sie umarmen:* Annern harn wi us nich kennen leert.

**Lisbeth:** Nu is over genug.

**Ludwig:** Du mokst mi ganz wuschig. Und glöv mi dat: Je oller de Buck, je länger dat Horn.

**Lisbeth:** Nu langt dat! Riet se sik mol tohop! *Stößt ihn weg, geht ab in die Küche.*

**Ludwig** *schwelgt in Erinnerungen:* Ludwig, Ludwig, du bist mi so een Schlawiner. Fröher kunn ik mi kuum retten vör de Wiever. Reinweg Schlange stohn hebbt de vör miene Döör. Ik wär over ok een schmucken Kirl in miene Generals-Uniform. Pah, dor käm kien Kirl so licht mit. *Er geht zum Spiegel, betrachtet sich stolz, schlägt die Hacken zusammen:* Beten oller bin ik jo wurnn – over jümmers noch een tollen Hecht! *Setzt sich an den Tisch, liest Zeitung*

## 2. Auftritt

### Theo, Ludwig, Lisbeth

**Theo** *kommt von draußen, Werkzeugkoffer in der Hand:* Moin Herr Böhme, na, wat mokt ehre Truppe? *Setzt sich zu Ludwig an den Tisch.*

**Ludwig** *schaut nicht von seiner Zeitung auf:* Dat brük ik se jo nicht verkloren. Se verstoht dor doch sowieso nix von. Se hebbt jo nichtmol deent.

**Theo:** Und op heff ik Deenst mokt.

**Ludwig:** Und bi wekken Trupp?

**Theo:** Bi't Rote Krüüz

**Ludwig:** So, so. *Legt die Zeitung beiseite:* Und bi wekke Einheit?

**Theo** *überlegt:* Eeten op Rööd!

**Ludwig:** Dor sind se seeker veel rumkomen.

**Theo:** Jo, dat kann man so sägen.

**Lisbeth** *kommt aus der Küche mit einem Tablett mit Kaffee, Ei, 3 Tassen usw. und deckt den Tisch:* Moin Theo, na, wat hest du denn vör? Or bist al fardig? Denn laad ik di op eene Tass Koffee in.

**Theo** *himmelt sie an:* Jo, fardig. Fix und fardig! Dor kummt mi diene Inladung jo just recht.

**Lisbeth:** Dann sett di man gau hen. Ik mutt noch eben een Koffeepott holn.

**Theo:** Worum, dor stoht doch dree Potten op'n Disch. Dat langt doch för us.

**Lisbeth:** Dor kummt doch glieks noch de Kriminaal. De will kieken, of ik hier miene Stunnen ok wohrhaftig abarbeit hebb.

**Ludwig:** Wer kummt denn? Mien Frünn Kommissar Bond villicht?

**Theo:** Herr Böhme, se kennt een bi de Polizei?

**Lisbeth:** Dat wär man goot. So bin ik jo hierher komen und mutt miene Straaf aarbeiten. Anners harr ik villicht noch Straafarbeit bi de Stadtgärtners moken must. Dor heff ik dat hier doch kommodiger. *Sie schenkt allen Kaffee ein, alle fangen an zu essen.*

*Das Telefon klingelt.*

**Lisbeth:** Wer will dor wat von us? Jümmers disse Störungen bi't Fröhstück.

**Ludwig:** Goht se mol ran. Villicht is dat een Insatz för miene Truppe.

**Theo** *geht ans Telefon:* Hier is de Senioren-WG „Goldene Zeiten“. Wat kann ik för se don? ... wat? Wen wüllt se spreken? Fro Kuckuck? Nee, de is just utflogen! *Lacht sich ins Fäustchen wegen dem Wortspiel:* Ik kann jo mol kieken, of ehr Nest al woller belegt is. Een Momang, blifft se mol in'ne Leitung. Ik stell se dör. *Theo legt den Hörer auf den Tisch, winkt Lisbeth heran und die beiden imitieren eine Warteschlaufe.*

**Lisbeth** *spricht mit leiender Computerstimme:* Momentan sind alle Leitungen belegt. Der nächste freie Mitarbeiter ist für sie da!

**Theo und Lisbeth** *singen ins Telefon und wippen im Takt das Lied von Max Raabe „Kein Schwein ruft mich an“:*

Kien Schwien röppt mi an, kiene Sau interessert sik för mi,  
so lang ik hier wohn, klingt dat meist as Hohn, schnackt nüms  
in't Telefon.

Kien Schwien röppt mi an, kiene Sau interessert sik för mi,  
und ik frog mi doch, denkt jichtenseen bi Gelegenheit  
mol an mi.

**Theo** *nimmt den Hörer:* Se sind jo jümmers noch dor. Hett Fro Kuckuck sik nich meld? Denn is se wohl noch unnerwegens. Een Momang noch, ik kiek mol, of ik se finnen kann.

**Theo und Lisbeth** *singen wieder ins Telefon:*

Kien Schwien röppt mi an, kiene Sau interessert sik för mi,  
so lang ik hier wohn, klingt dat meist as Hohn, schnackt nüms  
in't Telefon.

**Lisbeth** *spricht wieder mit Computerstimme ins Telefon:* Wi sind fors woller för se dor! Please hold the line!

**Theo und Lisbeth** *singen wieder ins Telefon:*

Kien Schwien röppt mi an, kiene Sau interessert sik för mi,  
so lang ik hier wohn, klingt dat meist as Hohn, schnackt nüms  
in't Telefon.

**Theo** *nimmt den Hörer, spricht auch wie ein Computer:* De Person, de se spreken wüllt, is momentan nich to kriegen. Bidde versökt se dat later noch mol.

**Lisbeth** *mit Computerstimme:* The person you hav called is nich dor. Please try again later! *Sie legt auf:* Fröhstück!!

*Alle drei setzen sich wieder an den Tisch, frühstücken.*

### 3. Auftritt Hildegard, Theo, Lisbeth

**Hildegard** *kommt aus ihrem Zimmer, mit einem Singsang:* Guten Morgen, guten Morgen ... mimimimi!

**Ludwig:** Moin, Hildegard, se singt jo vanmorgen as so eene lütte Nachtigall. Sett se sik doch hier mit hen und fröhstückt se mit us. *Er rückt ihr den Stuhl zurecht, geleitet sie zum Platz.*

**Hildegard:** Ach Ludwig, jümmers een Kavalier. Veelen Dank!

**Lisbeth:** Fro Knuf, wat wüllt se den vandogen moken. Hebbt se een Optritt? *Zwinkert Theo zu.*



**Hildegard:** Jo, wenn ik mi recht besinn, mutt ik vannovend in't Fernsehstudio von RTelf. Dor find de groode Schlagerparade statt. Und de Fernsehlüüd wüllt dat opteken.

**Lisbeth:** In't Fernsehstudio? Sind se seeker?

**Hildegard:** Klor doch. Ik heff doch hört, dat just eben dat Telefon gung. Seker wär dat mien Manager (*spricht wie geschrieben*). Over de meld sik glieks bestimmt nochmol. As Schlagerdiva dröff man sien Manager nicht achterherlopen. De kummt al, wenn de wat will.

**Lisbeth:** Jo, Fro Knuf, wern se man nich truurig, wenn he nix woller von sik hören lett.

**Hildegard** *zu Theo:* Und se much ik nochmol beden, mien Notensterker notokieken. De wackelt und denn kann ik mi nicht konzentreeren.

**Theo:** Dat mok ik glieks. Ik bin fardig mit Fröhstück. Wüllt wi denn dor erst no kieken?

**Ludwig:** Over Hildegard, dat kann ik doch ok för se moken. Mit Stänner kenn ik mi goot ut. *Zwinkert ihr zu.*

**Lisbeth** *zu Ludwig:* Nee, dat kummt gor nich in Frog. Wi beide mokit glieks een langen Spazeergang, dormit se op annere Gedanken komt. *Räumt das Geschirr in die Küche, kommt zurück.*

**Hildegard:** Ik wär denn ok sowiet.

**Theo:** Dröff ik se mienen Arm anbeden?

**Hildegard** *fühlt sich geschmeichelt:* Over gern!

**Theo:** So eene attraktive Fro bring ik doch girn op ehre Stuu.

**Hildegard** *schimpft ihn neckisch aus:* Na, na , na, dat se mi over nich an de Wäsch goht. Ik bin noch Fräulein.

**Theo:** Ik harr ok nix anners vermood *zum Publikum:* Wenn de mol doot bliff, denn steiht op ehrn Gravsteen: ungeöffnet zurück an Absender.

**Hildegard:** Herr Theo, hebbt se wat sägt?

**Theo:** Nee, nee, allns goot, nu kummt se man. *Theo nimmt seinen Werkzeugkasten, beide gehen ab.*

## 4. Auftritt

### Lisbeth, Ludwig, Johann

**Lisbeth** *Handy klingelt, sie geht ran, erklärend zu Ludwig:* Dat is miene Fründin. Oogenblick noch! *Spricht ins Handy:* Moin Karin, wat is los? ... jo de General steiht hier ... nee, de hett kien Insatz ... de verpust sik hier just ... du laads mi to'n Obendbrot in? Wat giff dat? Sushi? Dor freu ik mi op ...

**Ludwig** *tippt ihr auf die Schulter:* Wat is Sushi? Heet ehre Fründin so?

**Lisbeth:** Nee, Herr Böhme, dat ist roher Fisch.

**Ludwig:** Igitt, dat is jo eklig.

**Lisbeth** *spricht wieder in ihr Handy:* Over dat Sushi is doch huusklöppelt?

**Ludwig** *tippt ihr wieder auf die Schulter, schaut sie fragend an.*

**Lisbeth:** Sülms mokt.

**Ludwig:** Och so.

**Lisbeth** *wieder ins Handy:* Wann geht dat los? Gegen achtein Uhr. Is klor. Wat ik mok? Ik mutt noch för de ole Brigade Middageeten koken. Denn mokt de ehre Middagstunn und achteran les ik se wat ut de Seniorenbravo von'ne Aftheek vör. To'n Koffee kriegt wi hier Appelkoken ... jo, wenn de Spätschicht hier is, goh ik no Huus. Also, achtein Uhr, bit denn!

**Ludwig:** Dat is jo mol woller een dullet Programm vandogen. Ik brük mol eene Afwesselung. Dat ward mi hier langwielig.

**Lisbeth:** Ach Herr Böhme, luurt se man af. Villicht passeert mol wat. Ach so, ik schall ok gröten von miene Fründin und se schüllt man een grootet Stück Appelkoken hüüt nomiddag verputzen.

**Ludwig:** Dat hett se sägt?

**Lisbeth:** Jo seeker!

**Ludwig:** Wat?

**Lisbeth:** Hett se sägt!

*Es klopft, Johann Bond tritt auf.*

**Johann** *stellt sich nach „James Bond“-Art vor:* Gooden Daag, ik heet Bond, Johann Bond, ik bin Kommissar.

**Ludwig** *geht zu ihm, klopft ihm derb auf die Schulter:* Moin Johann, du oler Gnadderkopp, ik kenn di doch. Bist doch mien olen Frünn. Und ... hest vandogen al een in't Kaschott brocht?

**Johann** *schiebt Ludwig beiseite:* Ik bitt se, holt se Abstand. Ik bin deenstlich hier:

**Ludwig** *winkt ab:* Is jo al goot. Denn mok man diene Plicht.

**Johann** *zu Lisbeth:* Sind se Fro Lisbeth Meiners?

**Lisbeth:** Jo, dat bin ik. Wat wüllt se von mi? Worum frogt een Kriminaal no mi?

**Johann:** Ik bin dormit beopdragt, to överprüfen, of se hier ok ehre sozialen Stunnen vernünftig afleisten doet.

**Ludwig:** Minsch, Johann, nu schnack doch nich so swulstig. Se is use Sünnenschien hier in de „Goldenen Zeiten“.

**Johann:** Trotzdem mutt ik hier no dat Rechte kieken. Allerlest hebbt se alle wat op’n Kerbholz, wenn se soziale Arbeit moken mööt. Also, Fro Meiners, kummt se hier klor?

**Lisbeth:** Wat wüllt se hören? Dat ik hier dat sülverne Besteck klaut heff? De Bewohners mit Drogen versorg? Gauners und Spitzbuben versteeken do? *Wird immer lauter.*

**Johann:** Nee, nee, beruhigt se sik man woller.

**Ludwig:** Nu lot doch use Lisbeth in Roh! Se is so fliedig. Und wi all hebt se bannig leev.

**Johann:** Wenn se dat sägt, ward dat wohl stimmen. *Sieht sich um:* As ik dat hier seh, makt se ehre Opgav goot. Also, nix för un-goot. *Dreht sich zu Ludwig:* Ik besöök di noher. Denn könnt wi över ole Tieden schnacken. *Grüßt mit zwei Finger an der Mütze:* Ik mutt nu mien Bericht afgeben. Denn Tschüss! *Geht raus.*

**Lisbeth:** De hett mi just noch fehlt. So een Klogschieter kann een den ganzen Dag versaun. So, und nu komt se man, Herr General. Ik bring se op ehre Stuuw und dor trekkst se sik wat Warmes an. Und denn makt wi beide een Spozeegang. *Gehen ab in die Zimmer.*

## 5. Auftritt

### Susanne, Daniela-Hannelore, Lisbeth

**Susanne** *mit einem Notizblock unterm Arm, ihre Brille auf der Stirn:* Wo is denn bloß miene Brill? Ik heff se doch güstern noch harrd. *Sucht im Schrank.*

**Daniela-Hannelore** *kommt durch die Terrassentür, sportlich gekleidet, sieht auf ihren Fitness-Tracker:* Gott si Dank, ik heff al dreedusend Tree makt. Denn mutt ik hüüt middag und hüüt nomiddag noch-mol eene Runde dreihn und denn schaff ik miene veerteindusend Tree.

**Susanne:** Na, DHL, hett di woller dien Bewegungsdrang packt? Kunnst nich still sitten?

**DHL:** Ik kann dor nich gegenan. Mien ganzed Leven bin ik mit de Post von Pontius no Pilatus ronnt. Und nu kann ik eenfach nich still sitten.

**Susanne:** Ik kann dat goot ohne Bewegung utholn. *Sucht weiter.*

**DHL:** Säg mol, wat söchst du eegens?

**Susanne:** Miene Brill.

**DHL** *geht zu ihr, nimmt ihr die Brille vom Kopf und setzt sie auf ihre Nase:*  
Hier, nehm de doch solange.

**Susanne:** Nu kann ik wieter an mien Kriminol-Roman schrieven.

**DHL:** Glöfst du wohrhaftig, dat dat wenn interesseert, wat du mit diene Kuckucks belevt hest?

**Susanne:** Jo klor, ik kann wat över dat wohre Leven schrieven.  
Man sägt doch jümmers: de besten Geschichten schriv dat wohre Leven.

**DHL:** Denn kunn ik jo ok een Book schrieven.

**Susanne:** Und wo över? Över Breefe, de du nich tostellt hest?

**DHL:** Ik säg di dat, dat wohre Leven speelt sik an' Postkasten af.

**Susanne:** Ach wat, schnack nich. Wat schall dor al passeeren.  
Postkastenklapp op, Breef rin, Postkastenklapp woller dicht.  
Und ... dat wär nich so spannend, oder?

**DHL:** Du hest doch kiene Ohnung.

**Lisbeth** *kommt herein:* Na, miene Domen, hebbt wi denn al use Medikamente nohmen?

**Susanne:** Worum? Wat frogt se? Wat weet wi, of se ehre Medikamente nohmen hebbt?

**Lisbeth:** Nu lenkt se man nich af.

**DHL:** Over se hebbt doch frogt, of wi use Medikamente nohmen hebbt.

**Lisbeth:** Ik brük kiene Medikamente , over se!

**Susanne:** Denn drückt se sik doch vernünftig ut. Ik heff miene noch nich nohmen. Ik bin nich krank. Mi geht dat goot. Mi fehlt man bloß een paar Ideen för mien Book. Gifft dat dor wat för?

**DHL:** Und ik ...

**Susanne:** Brükst du ok eene Idee?

**DHL:** Nee, ik heff dat mit de Blaas.

**Lisbeth:** Hebbt se sik verküllt?

**DHL:** Nee, ik heff bi't Lopen neje Schoh anharrrd.

**Lisbeth:** Kummt se mol beide mit in'ne Köök. Dor hebbt wi jede Medizin, de se brükt. *Alle raus in die Küche.*

## 6. Auftritt

### Ludwig, Theo, Lisbeth

**Ludwig** *kommt mit Mantel, Schal, Mütze auf, zum Spaziergang bereit, ruft:*  
Lisbeth ... Lisbeth! Ik wär denn sowiet. *Schaut sich im Zimmer um:*  
Nanu? Wo is se denn bloß hen? Ach jo, seeker mutt se noch bi  
de Frons hölpen. *Setzt sich auf die Couch:* Egol, denn tööv ik solang.

**Theo** *kommt herein, seinen Werkzeugkasten in der Hand:* So, de ole Diva  
hebb ik woller klormokt. De Stänner steiht woller - also, ik  
meen, de Notenstänner. Na, Herr Ludwig, allns klor?

**Ludwig** *steht auf, nimmt seine Mütze ab:* Junger Mann, nehmt se mol  
Haltung an, wenn se mit een General a.D. schnackt.

**Theo:** Nu blievt se man sitten. Se sind jo hier in Hoot und Mantel.  
Sägt se mol, wo wüllt se denn hen?

**Ludwig:** Ik bin verafred. Mit eene junge Fro. Ik will mit ehr een  
Spazeergang moken und se villicht op een Glas Wien inlaaden.

**Theo:** So, so, dat hört sik doch goot an.

**Ludwig** *geht dicht an Theo ran:* Over, weet se wat. Ik glöv, ik werd olt.

**Theo:** Over Herr Ludwig, wie kummt se dor denn op? Se sind doch  
een Kirl in't beste Oller.

**Ludwig:** Ik heff so een plümerantet Gefühl, wenn ik an dat junge  
Frominsch denk.

**Theo:** Dat is dat Lampenfeever. Dor heff ik een goodet Middel  
dorgegen. *Er holt aus seinem Werkzeugkasten eine Flasche und 2 Gläser:*  
Ik gev een ut.

**Ludwig:** Wat hebbt se dor denn feinet?

**Theo:** Een olen Korn. De is goot gegen Lampenfeever und goot för  
de Verdauung. Prost! *Die beiden stoßen an und trinken.*

**Ludwig:** Dat is over een gooden Druppen. Kann ik wohl noch een?

**Theo** *schenkt noch einen ein:* Over seeker. Se dröff mi bloß nich  
verraaden bi Lisbeth. Se mach dat nich, wenn hier Schnaps  
drunken ward.

**Ludwig:** De kann us doch mol in Mondschien begegnen. De mutt  
sik just melln. Mutt wegen toveel Promille hier bi us ehre so-  
zialen Stunnen afarbeiten und will us den Schnaps verbeeden.  
Over, se könnt sik op mi verloten. Nee, ik säg nix.

**Theo:** Na denn, op ehr Rendezvou - und veel Erfolg bi de Froons-  
lüü.

**Ludwig:** Jo, dat will ik hopen. Also, fröher, jo dor wär ik een dol-  
len Hecht ...

**Theo:** Jo, jo, ik weet, dat hebbt se mi doch al dusend Mol vertelt.

**Ludwig:** Nee, dat glöv ik nich. Dor schnack ik jo eegens gor nich över.

**Theo:** Denn beholt se ehr Geheemnis man för sik und ik schenk se noch een in.

**Ludwig:** Goode Idee, Prost!

**Theo:** Den olen Notenstänner von use Hildegard heff ik ehr repa-reert. Nu kann se ehre olen Schnulzen woller öven.

**Ludwig:** Dat is noch een Grund mehr, dat Huus to verloten. Wenn ik dat Gejaule al hör - as wenn eene Katt op'n Steert pets.

**Theo:** Och, Herr General, nu weest se man nich so. Also, passt se goot op, dat se den Weg woller torüch find.

**Ludwig:** Wat schall dat denn heeten, junger Man. Wat glövt se woll, wat ik al för Wege funnen heff. Pah, ik heff johrelang deent und ...

**Theo** *verdreh die Augen:* Jo, ik weet, dat hebbt se al vertelt. Ik mutt nu over sehn, dat ik wieterkom. Anners bringt Lisbeth mi op Trab. *Stellt Flasche und Gläser wieder weg:* Mekt se dat man goot. *Wi seht us! Ab nach draußen.*

**Ludwig:** Jo, jo, du mi ok. Wo bliff Lisbeth denn nu. *Ruft laut:* Lisbeth, Lisbeth! *Geht zur Tür, reist sie auf und rennt mit Lisbeth zusammen.*

**Lisbeth** *in Jacke, ausgefertig:* Oh la la, Herr General, se sind jo so stürmisch unnerwegens. Hopenlich blivt dat so.

**Ludwig:** Wat schall dat denn heeten? Ik bin fit as een jungen Hingst. *Zwinkert ihr zu, macht ein paar ungelenke Bewegungen, die sportlich aussehen sollen.*

**Lisbeth** *hakt ihn unter, rückt ihm seinen Hut zurecht:* Denn man gau los, se Warmblüter!

*Beide gehen nach hinten raus, die Bühne bleibt einen Moment leer.*

## 7. Auftritt

### Bruno, Heinz, Susanne, Hildegard, DHL

*Am Fenster erscheint eine Person in schwarz gekleidet mit Mütze/Maske, Reisetasche/Rucksack, macht sich an der Tür zu schaffen.*

**Bruno** *aus dem Off:* Verdammich noch mol, worum passt de verflixte Dittrich denn nich in dat vermalledeite Schlöddellock. *Es röhelt und ruckelt an der Tür, die mit einem Mal nachgibt und auffliegt. Bruno fällt zur Tür rein.*

**Bruno** *rappelt sich hoch, sieht sich um:* Wat is dat denn? Wo bin ik? Dat is doch kien ...

**Heinz** *aus dem Off, ruft:* Bruno, Bruno!

**Bruno** *schaut immer noch verduzt, leise:* Ja, hier.

**Heinz** *kommt auf allen Vieren hereingekrochen, hat einen Trainingsanzug an:* Und ... allns klor? *Kommt herein, steht auf, sieht sich um:* Also, wenn du mi frogst ...

**Bruno:** Ik frog di over nich.

**Heinz:** Nee, ik meen jo man ...

**Bruno:** Wat du meents, is mi schietego!

**Heinz:** So as ik dat seh, is dat hier kien Juweleer-Loden!

**Bruno:** Wat du nich sägst - Kloockschieter! Dat seh ik sülms.

**Heinz:** Also, wenn ik dor mol wat to sägen dröff ...

**Bruno:** Nee!

**Heinz:** Also, wenn ik dat nich beter wuss, würd ik sägen, wi sind hier in een Olenhuus land. *Sieht verzweifelt in alle Richtungen.*

**Bruno** *kopfschüttelnd:* Ik verstoh dat nich. Ik heff dat doch in mien Handy ingeven. Und dat hett mi den Weg akraat hierher wiest.

**Heinz:** Wat hest du denn ingeven?

**Bruno:** Frog doch nich so blöd. Wat woll? De Niagara-Fälle.

**Heinz:** Wunnern würd mi dat nich. Und wo hest dat ingeven?

**Bruno:** Bi „Chefkoch“, wo sonst?

**Heinz:** Wat?

**Bruno:** Bi Google-Maps.

**Heinz:** Wer'd glövt.

**Bruno:** Hest du wat sägt?

**Heinz:** Nee, nee, allns goot. Over wies mol dien Handy.

**Bruno:** Worum, meents du villicht, ik bin to blöd um eene Adress dor intogeven?

**Heinz:** Wies mol her. *Bruno reicht ihm sein Handy, die beiden gucken schlau drauf.*

**Bruno:** Und ... wat sühst dor? Villicht de Opklärung?

**Heinz:** Kiek doch mol hier. Du harrst dor noch een beten wieter runnerwischen musst.

**Bruno:** Wat denn ... wischen, wischen. Ik will hier doch nich feudeln!

**Heinz:** Oh man, kiek doch mol, ganz boben steiht „Goldene Zeiten“ – ihre Senioren-Residenz mit viel Komfort. Und so’n beten wieter unnen steiht „Goldene Zeiten“ – der Juwelier mit dem exklusiven Schmuck. Du Hornoss hest de verkehrte Adresse nohmen.

*Beide lassen sich aufs Sofa fallen, machen einen verzweifelten Eindruck.*

**Bruno:** Und nu? Wat mokt wi beiden Hübschen nu?

**Heinz:** Wat du mokst, is mi egol. Ik nehm miene Been inne Hannen und seh to, dat ik wegkumm.

*Geräusche aus dem Off, Tür öffnet sich, Susanne Kuckuck kommt ins Zimmer, Brille auf, Notizblock in der Hand, sieht aber nicht die beiden Einbrecher.*

*Bruno und Heinz stoßen sich an, nehmen ihren Rucksack und verschwinden hinter der Couch.*

**Susanne** schaut auf ihre Notizen, steht mit dem Rücken zur Couch, liest laut vor: Ik heff dat doch glieks wusst, dat ji Inbrekers sind ... klor, over so licht kummt ji mi nich dorvon ... ik roop glieks de Polizei. Nee, veel beter: Ik nehm mien Püster und scheet jo doot.

*Heinz und Bruno schauen vorsichtig hinter der Couch hervor. Susanne redet sich in Rage, tut, als wenn sie eine Pistole in der Hand hält und fuchelt wild zum Publikum: Hannen hoch, Schnuut holn – ji Lumpenpack!*

Nu hebb ik jo kreegen ... ha, wat för een Erfolg för Kommissar Schaminski!

*Heinz und Bruno stehen auf, heben die Hände, schauen ängstlich auf Susanne. Die dreht sich langsam um, die beiden ducken sich wieder in ihr Versteck.*

**Susanne:** Also, mi wär just so, as wenn dor een achter mi stunn. Susanne, Susanne, du dröffst di nich so in dien Book rinverdenken. Ik seh jo al Gespinster.

**Hildegard** kommt singend zur Tür herein: Mimimimi ... lalalala ... mimi-mimi ... oh, Fro Kuckuck, ick heff hört, dat wie en nejen Pastor kregen hebbt und de wull sick hier bi us vörstelln. Sägt se mol, weet se, of de vandogen komen will?

**Susanne:** Nee, ik heff dat nich so mit de Kark. Worum, wat wüllt se denn von em? Wüllt se sik de leste Salbung aholn?



**Hildegard:** Also ... nu werd se man nich frech. Ik wull mit em schnacken, of ik nich villicht bi em in sien Karkenchor mitsingen kunn. Ik mutt miene Stimm mehr trainieren. Jümmers hier so alleen vör mi singen - ach nee, dat makt kien Spoß.

**Susanne:** Worum hebbt se so lang dormit töövt? Se harrn doch bi den olen Pastor ok al mitsingen kunnt.

**Hildegard:** Och, west se bloß still. De ole Pastor, dat wär doch so een Gnadderbüddel. De hett doch glatt to mi sägt, dat miene Stimm sik just so anhört as siene verrustete Karkendöör.

**Susanne:** Also, dat is doch eene Frechheit. *Kann sich das Lachen kaum verkneifen.*

**Hildegard:** Und denn hett he noch sägt, dat siene Karkendöör den Vördeel hett, dat he de ölen kann und denn quietscht se nich mehr.

**Susanne:** Ik kann se goot verstohn. Hett sik de neje Pastor denn anmeld?

**Hildegard:** Jo, he wull eegens vandogen vöbikomen. Over so een Pastor hett natürlich ok meist veel um de Ohren.

**Susanne:** Dor hebbt se recht. Ik kann se jo Bescheed sägen, wenn he hier opduckt.

**Hildegard:** Ach Fro Kuckuck, dat wär over nett von se. Denn goh ik in miene Komer und ööv noch so een beten dat hohe C. Mimi-mi ... lalala...mimimi *Geht ab.*

**Susanne:** De ole Huulboje hett ok schön een an'ne Mutz. Goot, dat ik miene Komer op'n annern End heff. Dor hör ik ehr Gejaule nich. *Sie schaut wieder auf ihre Notizen, mit dem Rücken zur Couch:* Und nu to se, se Halunke. Töövt se man af, wi hefft dat allns op use Überwachungskamera. Dor kummt se nich ungeschoren von af. *Heinz und Bruno schauen wieder über die Couch, machen verzweifelte Gesichter.*

**Susanne:** Und ehre miesen Fisagen kenn ik doch noch von fröher. Se mit ehre griesen Hoor. *Heinz und Bruno schauen gegenseitig ihre Haare an:* De grooden Ohren. *Fummeln sich gegenseitig an den Ohren:* Ehre lange Näs und de grelligen Oogen. *Die beiden machen entsprechende Bewegungen:* Se hebbt sik überhaupt nich verännert.

**DHL kommt ins Zimmer, sportlich gekleidet, macht ein paar Dehnübungen:** Säg mol, Susanne, hest Du villicht mitkregen, of mien „Personal-Trainer“ hier al opduckt is? He hett mi anropen, over ik wär nich fix genug an mien Schmartphone. Und nu weet ik nich, wann he hier ween will.

**Susanne:** Kannst du em denn nich torüch ropen?

**DHL:** Nee, dor geht jümmers bloß siene Mailbox ran. Villicht will he nich stört wern bi siene Övungen. Oder he is al op'n Weg. Ik loop em gau entgegen. Bit noher! *Geht ab.*

**Susanne:** Also, ik kom mi hier vör as een Pförtner. De könnt mi doch all tohop mol gern hebben. Schüllt se doch sehn, wo se ehre Lüü tofoten kriegt. Bi so eene Unroh kann ik mien Roman nich wieterschrieven. Ik goh op miene Komer. *Geht raus.*

## 8. Auftritt Heinz, Bruno

*Heinz und Bruno tauchen hinter der Couch auf.*

**Bruno:** Puh, dat is jo nochmol goot gohn. Mann, harr ik Schiss. Ik dach al, de wull us dootscheeten.

**Heinz:** Dat harr us just noch fehlt. Lot us sehn, dat wi hier verschwind, bevör de neste Bekloppte hier opduckt. *Nimmt seinen Rucksack.*

**Bruno:** Du Heinz, tööv mol eben. Villicht könnt wi hier jo noch fette Beute moken.

**Heinz:** Wat för fette Beute. Bis du nich ganz klook? Wat wullt du hier denn klaun?

**Bruno:** Lot us dat hier doch mol utspekuleeren. Mennichmol hebbt ole Lüü veel Geld. Und dat Seniorenheim hett doch dree Stirns. Also, blots wat för Rieke.

**Heinz:** Villicht hest du recht. Over wat vertellt wi de Lüü?

**Bruno:** Ik harr dacht, wi sägt eenfach: Moin, wi sind de Inbrekers und wüllt jo dat Geld klaun.

**Heinz** *sieht ihn mit offenem Mund und großen Augen an:* Wat???

**Bruno:** Mann, Heinz, dat wär een Scherz. Du glövs mi over ok jeden Schiet. Lot us nodenken.

*Die beiden sitzen auf der Couch und denken angestrengt nach.*

**Bruno:** Ik heff eene Idee. De eene Fro töövt doch op den nejen Pastor und de annere op ehren Fitness-Trainer.

**Heinz:** Jo und? Wi beide sind weder dat eene noch dat annere.

**Bruno:** Kiek di doch mol an. Du sühst doch sportlich ut. Du bist de Trainer.

**Heinz:** Ik? Ik bin so goot een Sport as eene Schloptablett. Ik heff jo nich mol Mukkis. Dat glövt mi doch kien Minsch.

**Bruno** *zieht ein paar Socken/Mütze o. ä. aus seinem Rucksack und steckt sie bei Heinz in die Ärmel, so das Muskelpakete zu sehen sind: Kiek, sühs ut as Arnold Schwarzenegger.*

**Heinz** *etwas skeptisch: Wenn du meents? Und du?*

**Bruno** *bastelt sich aus einem weißen Taschentuch/Serviette einen Kragen: Und ... wie seh ik ut?*

**Heinz:** *Sühs een Pastor to'n Verwesseln ähnlich. Er sucht die „Einbrecher-Utensilien“ zusammen, verstaut sie im Rucksack und versteckt diesen (hinterm Schrank o. ä).*

**Bruno** *in den Schränken nach einer Bibel/Gesangbuch. Findet so etwas ähnliches: Heinz, dat is perfekt.*

*Die beiden stehen nebeneinander auf der Bühne, Bruno mit Bibel/Gesangbuch, Heinz macht sportliche Posen.*

Der **Vorhang** *schließt sich.*